

Menge stürzt, mit wütenderem Gesicht hochkommt, sich der Träume erinnert, wo man gezwungen war, mit stumpfem Arm gegen Giganten zu kämpfen, weiterrast, stolpert und brüllt. Die Wirtin, die immer Mutterstelle vertreten will, sagt: „Hören Sie, Doktorchen – Sie könnten ein vernünftigeres Leben führen – teilen Sie sich Arbeit und Vergnügen richtig ein – ach nein, ein so junger Mann und so schläfrig.“ Billig hört nicht mehr. Er fühlt sich als Wäschefetischist und ist nur im Nebenberuf Syndicus der A. Y. K. Ca. Er stöberte in dem großen Wäscheschrank, der die breiteste Wand seines Zimmers bedeckt – die Materialisation unglaublichster Geister, ein weißer Wald mit seltenen Schattenvögeln, eine Eisgrotte mit heiligen Feuern, aus denen der Vulkan brechen kann. „Was ist die Schale ohne die Frucht?“ sagt sich der Esel – „was ist die Hülle ohne das Weib?“

„Das kann alles sein,“ antwortet der beseligte Dämmerzustand, – „das kann alles sein – insofern es die Phantasie herausfordert. Wie Aphrodite aus dem Schaum, steigt das Weib aus der Wäsche. Dieser Hauch ihres Leibes ist mehr als eine Geste ihrer Hand. Das zeigt mir die verflucht bewegten Landschaften, wo es keine starren Formen mehr gibt. Die Kleider schmiegen sich und die Falten singen.“ Die Ekstase des Dr. Billig dauerte eine Viertelstunde, dann warf er plötzlich seine Kleider ab und turnte eine Zeitlang nach Müllers System. Er hatte die Fenster weitaufgesperrt, die Gärten standen in voller Blüte. Irgendwo wurde ein Kind geprügelt und man hörte die keifende Stimme einer Frau. Die Wirtin klopfte, als Billig seine Reithosen anzog. Sie sagte: „Hören Sie mal, ein so junger Mensch und so schläfrig. – Sie sollten sich ihr Leben wahrhaftig besser einteilen, Herr Doktor.“ Billig, der sich durch sich mit den